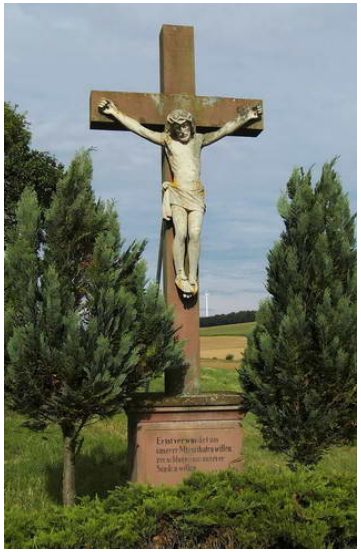
Nr. 5 „Heilige Familie“ im Gewann Gerleinsäcker

Dieser Bildstock stand vor der Flurbereinigung an der Kudacher Höhe. Er wurde 1974 von Franz Geiger erneuert und auf den Acker von Hubert Geiger versetzt. Er gehörte zum Gasthaus Hirschen. Die Inschrift lautet: „Got zu Ehren hat HR. Valentin Geiger, Klosterschultheis und Maria seine hinterlassene

Nr. 6 „Schweitzerkreuz“ an der Altheimer Straße

Das Kreuz wurde 1899 von Franz Wendelin Weniger aus Dankbarkeit wegen „Glück im Stall“ errichtet.
Nach Diebstahl wurde es 1990 von Karl Weniger ersetzt.



Nr. 7 „Bildchen“ im Raffsholz

Vom Friedhof aus gingen die Kreuzwegstationen bis über das Bildchen hinaus. Im Jahr 1935 wurde dieser Bildstock von Monika Heck (Rote Kreuz Schwester) und Frau Elbert (Lehrerwitwe) errichtet.
Pfr. Vitus Münch (Heckfeld) unterstützte die beiden Frauen. Gemauert wurde der Bildstock von Otto Baumbusch.
1983 wurde die Figur von der Fam. Heck renoviert. Eine komplette Renovation erfolgte 2008 durch die Familien I. Hock und W. Deißler.

Nr. 8 „Heilige Dreifaltigkeit“ im Gewann Bohnengrund

Ursprünglicher Standort war am „Hesselweg“. Der Bildstock wurde 2001 von Alfred Müller und seiner Familie renoviert und ungefähr 15 Meter nach oben versetzt, wo extra ein Platz mit Sitzbank hergerichtet wurde.

Heimatverein Gerichtstetten e.V.

2. Bildstockwanderung
des
Heimatverein Gerichtstetten

Bildstockwanderweg II von Gerichtstetten

Nr.1 „Friedhofskreuz“

Das Friedhofskreuz stammt von 1838 „Er hat sich erniedrigt“. Im Lauf der Jahre wurde das Kreuz, bzw. der Korpus auf Initiative von Privatpersonen mehrfach restauriert. Der Heimatverein errichtete an Stelle der nicht mehr vorhandenen Priestergräber zwei Gedenktafel mit den Namen aller aus Gerichtstetten stammenden Priester.

Nr. 2 „Jesus am Kreuz“ an der Einmündung von der Altheimer Straße in den Kudacher Weg

Renoviert 2008 vom Heimatverein, zeigt der Bildstock Jesus am Kreuz mit Marterwerkzeugen und Leiter zur Kreuzabnahme. Die Inschrift auf dem Sockel lautet:
Gott zu Ehren
Had Ter Lonz
(Lorenz)
Kilian und seine
Hausfrau Regina Kilian
Diesen Bilt Hnus Aufrichten Lasssen Anno
1750

Nr. 3 „Steinkreuz“ am Ortsende der Altheimer Straße

Im Volksmund auch Schwedenkreuz genannt. Hat aber mit dem Schwedenkrieg nichts zu tun. Es ist das älteste Kreuz des Ortes. Im Odenwald gibt es viele solcher Steinkreuze. Sehr wahrscheinlich stammen sie vom Bauernkrieg. (1524-1526)
Nach Forschungen von M. Walter (1920) aus Buchen sollten diese Kreuze als Sühnekreuze für die Hinrichtung von Bauern gelten. Sicherlich hatte unser Ort auch Opfer zu beklagen.

Nr. 4 „Josefsbild“ am Gerleinsgraben

Errichtet von Josef Anton Hilbert 1931. Wahrscheinlich aus Verehrung seines Namenspatrons.
Josef Anton Hilbert war der Großonkel von Heinz Hilbert, der den Bildstock renovierte.